

8. *Klappenbach R.* Vorwort // Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache: In 6 Bd. / Ruth Klappenbach, Wolfgang Steinitz. – Berlin: Akademie-Verlag. – 1967-1982. – 4579 S.
9. *Kühn P.* Phraseologische Textkonstruktion. Beobachtungen zur Vernetzung von Phraseologismen im Text. S. 341–355. // Idiome, Konstruktionen, “verblümete rede”. Beiträge zur Geschichte der germanistischen Phraseologieforschung. Michael Prinz / Ulrike Richter-Vapaatalo (Hg.) – Beiträge zur Geschichte der Germanistik. – Band 3. – Hirzel, Stuttgart, 2012.
10. *Kunczik M., Zipfel A.* Publizistik: Ein Studienhandbuch / Michael Kunczik, Astrid Zipfel. – Köln: Böhlau, 2005 – 549 S.
11. *Linke A.* Stil und Kultur / Angelika Linke // Rhetorik und Stilistik: ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung // Ulla Fix, Andreas Gardt, Joachim Knappe. – Vol.2. – Berlin: Walter de Gruyter, 2008. – S. 1131–1143.
12. *Lüger H.* Satzwertige Phraseologismen. Eine pragmalinguistische Untersuchung / Heinz-Helmut Lüger. – Wien: Edition Praesens, 1999. – 320 S.
13. *Naciscione A.* Stylistic use of phraseological units in discourse / Anita Naciscione. – Amsterdam / Philadelphia, John Benjamins publishing company, 2010. – 292 p.
14. *Oguy O. D.* Lexikologie der deutschen Sprache. Лексикологія німецької мови: Навчальний посібник для студентів вищих навчальних закладів / Олександр Дмитрович Огуй. – Вінниця: Нова книга, 2003. – 416 с.
15. *Ptashnyk S.* Phraseologische Modifikationen und ihre Funktionen im Text: Eine Studie am Beispiel der deutschsprachigen Presse / Stefaniya Ptashnyk. – Hohengehren: Schneider, 2009. – 264 S.
16. *Sandig B.* Stilistische Funktionen der Phraseme / Barbara Sandig // Phraseologie: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung // Harald Burger. – Berlin: Walter de Gruyter, 2007. – S. 158–175.
17. *Skog-Södersved M.* Phraseologismen in den Printmedien / Mariann Skog-Södersved // Phraseologie: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung // Harald Burger. – Berlin: Walter de Gruyter, 2007. – S. 269–275.
18. Німецько-український фразеологічний словник / Володимир Іванович Гаврись, Ольга Петрівна Пророченко: В 2 т. – К.: Рад. школа, 1981. – Т. 1: А-К. – 416 с., Т. 2: L-Z. – 382 с.
19. Duden in 12 Bd. Das Standardwerk zur deutschen Sprache. – Bd.11. – Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten / Wörterbuch der deutschen Idiomatik / Günter Drosdowski, Werner Scholze-Stubenrecht. – Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag, 1992. – 864 S.

Shavlovska, Tetiana
Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität Ismail

EMOTIVE TROPEN IM MODERNEN DEUTSCHEN JUGENDLEXIKON

Статья “Эмотивные выразительные средства современного немецкого молодежного лексикона” посвящена исследованию эмоциональных компонентов лексического состава современного молодежного немецкого языка. Большое внимание уделяется анализу эпитета, фигур замещения (метафоры, метонимии), перифразы, поскольку они придают высказыванию эмоциональную окраску.

Ключевые слова: *эмотивность, молодежный лексикон, выразительные средства, троп, эпитет, метафора, метонимия, перифраз.*

Стаття “Емотивні виражальні засоби сучасного німецького молодіжного лексикону” присвячена дослідженню емоційних компонентів лексичного складу сучасної молодіжної німецької мови. Велика увага приділяється аналізу епітета, фігур заміщення (метафори, метонімії), перифразу, оскільки вони надають висловлюванню емоційної забарвленості.

Ключові слова: емотивність, молодіжний лексикон, виражальні засоби, троп, епітет, метафора, метонімія, перифраз.

The article “Emotive means of expression in modern German youth lexicon” is devoted to the research of the emotional components in the lexical staff of the modern German speech of youth. The main attention is allotted to the epithet, means of substitution (metaphor, metonymy), periphrasis, because they give to any expression the emotional hue.

Key words: emotiveness, Youth lexicon, means of expression, trope, epithet, metaphor, metonymy, periphrasis.

Der vorliegende Artikel ist eine Analyse der emotiven Ausdrucksmittel im modernen deutschen Jugendlexikon.

Forschungsobjekt ist das emotive Jugendlexikon der modernen deutschen Sprache, Forschungsgegenstand sind die Besonderheiten des gezielten Einsatzes von emotiven Ausdrucksmitteln im modernen deutschen Jugendlexikon.

Das praktische Material für den Artikel ist zwei Forschungsbasen entnommen: den lexikografischen Quellen [8; 9; 10; 11] und den Texten der schönen Literatur von modernen deutschen Schriftstellern [12], was eine komplexe Analyse des untersuchten Phänomens ermöglicht.

In verschiedenen Sprachstilen, vor allem in Prosadichtung, Publizistik und in der Alltagssprache, werden sehr oft Sprachmittel gebraucht, die die Wirksamkeit der Aussage verstärken, indem sie neben ihrer logischen Bedeutung auch noch unterschiedliche expressiv-emotionale Schattierungen annehmen. Die Intensivierung der Redeausdrucks kraft wird auf verschiedene Weise erreicht, vornehmlich durch den Gebrauch von Mitteln der Umschreibung und Merkmals hervorhebung und Mitteln des bildlichen Ausdrucks, insbesondere durch Tropen. Als Trope wird ein bildlicher Ausdruck, ein Wort (Wortgruppe) bezeichnet, das nicht im eigentlichen, sondern im übertragenen Sinne gebraucht wird [3, S. 1563]. Als Hauptabarten von Tropen gelten Metapher und Metonymie. Als Tropen werden auch besondere Arten der Metapher (Personifikation, Allegorie, Synästhesie) und Metonymie (Synekdoche) angesehen [7, S. 134–144].

Die Mittel der Umschreibung und Merkmals hervorhebung (Epitheton, Periphrase Ironie, Antiphrase, Hyperbel, Euphemismus, Dysphemismus (sie können metaphorisch, metonymisch, kombiniert sein) spielen auch eine sehr große Rolle beim Ausdruck der Emotivität einer Aussage [7, S. 156].

Die erwähnten lexikalischen Einheiten werden in der Rede vor allem für die Bildung von Bildlichkeit gebraucht. Da die Sprache von jungen Menschen in der Regel emotional und expressiv ist, kann man die Verwendung einer großen Anzahl von emotiven Ausdrucksmitteln im Jugendlexikon zu den wichtigsten Merkmalen des betreffenden Soziolektes zählen. Unter den Ausdrucksmitteln, die von den Vertretern der untersuchten Altersgruppe am häufigsten gebraucht werden, kommen bewertende Epitheta vor, die im Satz durch Attribut oder Adverbialbestimmung vertreten sind

und durch hohe emotiv-expressive Aufladung, Bildlichkeit und Bewertung gekennzeichnet sind. Das Epitheton kann metaphorischer oder metonymischer Art sein. In weitem Sinne ist das Epitheton nicht nur eine Metapher oder Metonymie, sondern jedes emotional-bewertendes und expressives Attribut [1, S. 145]. Alle bewertenden Adjektive und Adverbien des deutschen Jugendlexikons können als Jugendepitheta betrachtet werden:

Find ich *total geil*, dass du nicht *so'n doofes Take-That-Tattoo* auf dem Bauch trägst, sondern *Klinsi*; total *abgefahrene* Texte; Und was macht *der fabelhafte Bobo-Boy?*... [12]

Das produktivste und kreativste Mittel der Sprachbereicherung ist die Metapher. Sie dient insbesondere der Sprachökonomie und wird mittels semiotischer Gesetzmäßigkeit realisiert, was durch die Verwendung der Sprachzeichen eines Bereiches für die Bezeichnung eines anderen auf Ähnlichkeitsbeziehung ausgedrückt wird [1, S. 388].

Da alle Typen der Metaphorisierung auf assoziativen Zusammenhängen der menschlichen Erfahrung basieren, ist die Metapher ihrer Natur nach anthropometrisch. Dies besteht in Gesamtmäßigkeit bei Metaphorisierung vergleichender Objekte in Besinnung des Menschen, ohne Rücksicht auf wesenhafte Ähnlichkeit und Unterschied der gegebenen Erscheinungen.

Eine Streitfrage der modernen Semasiologie bleibt immer noch das Problem der Abgrenzung von Metapher und Metonymie. Die Metonymie ist wie Metapher Zeichenübertragung, aber sie identifiziert den bezeichnenden Gegenstand, wobei die Metapher ihn charakterisiert [1, S. 327].

Moderne Linguokulturologie und Ethnopsycholinguistik betrachten die Metapher als ein kulturelles sprachliches Phänomen, das die Voraussetzungen und Gesetzmäßigkeiten der Überinterpretation von den kulturellen Codes eines bestimmten Volkes fixiert. Als Hauptprinzipien solcher Überinterpretation gelten Anthropometrismus und Anthropomorphismus, Zoomorphismus, Alltagszentrismus, Axialität der Raum- und Sensorcodes, Abstrahierung der Gegenstandcodes. In der kommunikativen Linguistik wird die Metapher als Mittel der Optimierung der Interaktivität von Sprachpartnern qualifiziert [1, S. 329].

Die metaphorische Übertragung ist auch ein universelles Gestaltungsmittel des Jugendlexikons und Hauptmechanismus der Bildung von übertragenen Bedeutungen, zum Beispiel: *Nachtkerze* – "eine hässliche Frau"; *Hirschkopf* – "Dummkopf". Die Metapher des Jugendlexikons ist rein expressiv im Gegensatz zu der in der Standardsprache gebrauchten Metapher, wo sie insbesondere eine ästhetische Funktion erfüllt.

Im Gegensatz zu anderen Soziolekten ist das Jugendlexikon – Sprache einer "offenen" Gesellschaftsgruppe. Diese dient nicht nur dem Informationsaustausch, zu ihren Aufgaben gehört auch die Widerspiegelung der Gefühle und der spezifischen Jugendwelt.

Der bekannte deutsche Wissenschaftler H. Henne definiert das Jugendlexikon als eine spezifische Art und Weise des Sprechens und Schreibens, die in erster Linie in den Gesprächen von jungen Leuten vorkommt, kann jedoch auch in Tagebüchern, Briefen, Werken der schönen Literatur gefunden werden [4, S. 10].

Das Jugendlexikon umfasst fast alle Lebensbereiche, beschreibt fast alle Situationen, weil die lexikalischen Einheiten der Rede von jungen Leuten als Ergebnis der emotionalen Einstellung des Sprechers zu dem Gesprächsgegenstand entstehen. Das Jugendlexikon ist eine ständige Wortschöpfung, die auf dem Prinzip eines Sprachspiels basiert. Sehr oft entsteht der komische Effekt als eines der wichtigsten Mittel in einer jugendsprachlichen Aussage. Für die Jugendlichen ist oft nicht der Gegenstand des Gesprächs, sondern die Art des Sprachbaus wichtig, weil sie das Interesse an sich gewinnen wollen.

Eine große Menge von den jugendsprachlichen lexikalischen Einheiten wird mit Hilfe der Metaphorisierung gebildet, z. B.: *Brüllgorilla* – “Person, die sehr laut spricht”; *Dachpappe* – “die Mütze”; *Milchtüte* – “das Kind”; *Pfeife* – “das männliche Geschlechtsorgan”; *Rüssel* – “der Mund” [8; 9; 10; 11].

Wir unterscheiden folgende Arten der Metapher im Jugendlexikon:

1. Animalische Metapher: *Bär* – “Liebhaber”, *Biene* – “schönes Mädchen”, *Fischkopf* – “Dummkopf”, *Flöhe*, *Mücke* – “Geld”, *Fliege* – “leichtsinniges Mädchen”, *Hase* – “gutherziges Mädchen”, *Katze* – “schlankes Mädchen”, *Kuh* – “nachlässiges Mädchen”, *Mäuse* – “Polizei”, *Nebelkrähe* – “hässliches Mädchen”, *Schnecke* – “langsames Auto”, *tigern* – “sich aufregen”, “nervös sein”, *Affenschrott* – “Quatsch”, *Bergdrossel* – “der Mensch, der zu viel spricht”, *Brüsselschweine* – “Politiker der EU”, *ferkeln* – “gebären”, *Flosse* – “eine Hand oder ein Bein”, *Igel* – “Person mit einer entsprechenden Frisur (Irokese)”, *Kameltänzer* – “der Idiot”.

2. Artefaktmetapher: *Glocke*, *Pfanne*, *Lampe* – “der Kopf”, *Nachtjacke* – “langweiliges Mädchen”, *Puppe* – “das Mädchen”, *Rohr* – “das Auto”, *bombig*, *granatenmäßig* – “wunderbar”, *Donnerkanone* – “der Mensch, der sehr laut spricht”, *Orgel* – “schnelles Auto”, *Stofflöwe* – “willenlose Person”, *Vollsocke* – “Dummkopf”, *Wärmflasche* – “das Mädchen”, *Brett* – “schönes Lied”, *Eisbeutel* – “kaltblütiger Mensch”.

3. Botanische Metapher: *Blume* – “Betäubungsmittel pflanzlichen Ursprungs”, *Kirsche* – “romantisches Mädchen”, *Kohle* – “Geld”, *Bonsai* – “kleinwüchsiger Mensch”, *Kaktus* – “kurzhaariger Mensch”, *Kürbis*, *Melone*, *Tomate*, *Wirsing* – “der Kopf”, *Rübe* – “der Kopf, das männliche Geschlechtsorgan”, *Spargel* – “das männliche Geschlechtsorgan”, *total Banane* – “voller Quatsch”, *Tulpe* – “dummer Mensch”, *Schlotterpalme* – “feiger Mensch”.

4. Anthropomorphe Metapher: *Braut* – “das Mädchen”, *Mutter* – “ein älteres Mädchen”, *Scheich* – “der Mann”, *Sultan* – “fester Freund”, *Tante* – “das Mädchen” (negativ), *Tochter* – “feuriges Mädchen”, *Scheriff* – “der Lehrer”, *Häuptling* – “der Leiter”, *Manager* – “angesehener, verehrter Mensch”.

5. Lautmetapher: *Knusper* – „die Ordnung“, *knuspern*, *knallen* – “sich begatten”, *hämmern* – “schwer arbeiten”, *Sound* – “Musik”, *Brüller* – “der Mensch, der laut spricht”.

6. Stoffmetapher: *Kalkleisten* – “die Eltern”, *Knete*, *Sand* – “Geld”, *Urin* – “die Intuition”.

7. Physische Metapher: *Space* – “das Zimmer”, *Himmelspisse* – “der Regen”, *wassern* – “auf Toilette gehen”.

8. Mechanistische Metapher: *Fregatte* – “korpulentes Mädchen”, *Gerät* – “das Mädchen”, “das männliche Geschlechtsorgan”.

9. Räumliche Metapher: *Savanne* – “die Landschaft”.

Außerdem können wir auch die metonymische Metapher absondern, die sich mit allen oben erwähnten Arten teilweise überschneiden kann: *Arsch* – “der Mann” (negativ), *Pinkel* – “stilvoller Mensch”, *Locke* – “der Kahlkopf”, *Hirn* – “kluger Mensch”, *Flaschenhals* – “der Alkoholiker”.

Dementsprechend sind im deutschen Jugendlexikon viele Beispiele der Metaphorisierung im Wortschatz zu folgenden Themen sehr häufig anzutreffen: männliches und weibliches Geschlechtsorgan, Benennungen der Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, Geschlechtsverkehr, Geld, Drogen, Alkohol. Diese Erscheinungen und Realien rufen bei den jungen Menschen vielfältige Assoziationen mit verschiedenen Gegenständen hervor oder umgekehrt – einige Gegenstände erinnern sie an bestimmte menschliche Körperteile. Metaphern zu den erwähnten Themen sind immer emotiv und verleihen der Rede den sogenannten komischen Effekt.

Jugendsprachliche Metaphern sind mit einer reichen Kompatibilität ausgestattet und benötigen deshalb keine bestimmte unveränderliche kontextuelle Umgebung. Sie sind immer funktionsübergreifend, erfüllen figurativ-expressive, charakterisierende, verallgemeinernde und andere Funktionen in der Rede. Unseres Erachtens sind die wichtigsten Funktionen der jugendsprachlichen Metapher expressiver und pragmatischer Natur, denn diese sprachlichen Einheiten sind von besonderem Interesse in Bezug auf ihr expressives und pragmatisches Potential.

Sie locken mit Unkonventionalität, Plötzlichkeit, Außergewöhnlichkeit, entstehen immer impulsiv, unter dem Einfluss von bestimmten Emotionen und sehen einen bestimmten Kontext vor, ohne wiederholte Neuschaffung anzusprechen.

Wahrscheinlich war das auch nur so ein zauselbärtiger Sozialfuzzi, der sich mit den Pappdecken seiner Gizeh-Blättchenpackung die Müslireste aus den Zähnen polkt [12, S. 79].

Das Lexem *Sozialfuzzi* wird in dem angeführten Satz für die verächtliche Bezeichnung eines verallgemeinerten Begriffs “Angestellte” gebraucht, der wegen seiner Unfähigkeit, etwas mehr im Leben zu erreichen, als gering bezahlte Arbeit zu leisten, keine besondere Aufmerksamkeit verdient.

Wenn man eine jugendsprachliche Metapher genau erforscht, kann man das Modell, nach dem sie gebildet wurde, begreifen und wiederherstellen: ... *Du bist so braun, gehste auch immer auf'n Proletentoaster?* ... [12, S. 198]

Durch eine unerwartete Kombination von zwei Wörtern *Prolet* (“Proletariat”) und *Toaster* (“Toaster”) wird ein Lexem für die Bezeichnung des Solariums gebildet, das unbezweifelt einen komischen Effekt hervorruft, angesichts der Tatsache, dass die Komponenten des neu gebildeten Wortes inkompatibel sind.

Metapher und Metonymie können auch den Bestandteil einer Periphrase bilden. Im Text dient die Periphrase insbesondere zur Abschaffung von Tautologie, von unbegründeten Wiederholungen, Beschönigungen; sie akzentuiert die Sprache, verleiht der Aussage stilistische Wirkung.

Von allen Arten der Periphrase kommt die euphemistische Periphrase im deutschen Jugendlexikon am häufigsten vor [2, S. 100–101]. Sie wird meistens anstatt der

vulgären, ordinären und beleidigenden Wörter gebraucht: *die Maus klicken* – “sich selbst befriedigen”; *eine Straßenpizza produzieren* – “erbrechen”; *einen Kaktus pflanzen* – “seine Notdurft verrichten”; *horizontal joggen* – “Geschlechtsverkehr vollziehen”; *den Kürbis auspressen* – “ins Gesicht schlagen”.

Da die Jugend eine “offene” Gesellschaftsgruppe ist [4, S. 10], kommen im Jugendlexikon viele lexikalische Einheiten vor, die der Umgangssprache eigen sind: *Sprühwurst haben, an rektaler Disharmonie leiden* – “Durchfall haben”; die *Birne ausschalten, in der Kiste landen, den Arsch zusammenkneifen* – “sterben”; *eine hohle Birne haben* – “nicht verstehen”; *Alimentenkabel* – “männliches Geschlechtsorgan”; *krumme Finger machen* – “stehlen”; *aufs Gaspedal treten, auf den Pinsel treten, die Flossen unter den Arm klemmen* – “fliehen”

Hoch produktiv ist auch in der modernen deutschen Jugendsprache die Wort-schöpfung auf der Basis von Eigennamen – es werden sowohl abstrakte Benennungen, Bezeichnungen von bestimmten Prozessen, als auch Personenbenennungen gebildet [2, S.103]

Neben allen oben erwähnten lexikalischen Mitteln der Emotivitätsbildung sind auch phraseologische Ausdrücke zu verschiedenen Themen zu beachten, die meistens metaphorische Bedeutung haben.

So haben zum Beispiel die Wortverbindungen *sich einen hinter die Birne ballern, sich die Lampe zuschießen, einen zischen, hinter die Schürze gießen, aus der Flasche rülpsen* bei der Übersetzung in die Standardsprache Bedeutung “Alkohol einnehmen”, “im betrunkenen Zustand sein”.

Für das Verständnis solcher Sprüche ist es oft notwendig, sie durch andere Wortverbindungen oder Sätze zu ersetzen: *Ich glaub, mich knutscht `n Haifisch. (Das ist aber eine Überraschung!)*. Manchmal benötigen sie aber überhaupt keine Erklärung und Übersetzung, da es nach dem Kontext jedem klar ist, was der Sprecher meint: *Irgendwie hast du `n Schatten. (Ausdruck für blöde Leute; wenn man sauer ist), Mach die Fliege. (Wenn jemand Ungeliebter kommt)*. Im Jugendlexikon sind ähnliche phraseologische Ausdrücke für jedes der beliebtesten Themen unter Jugendlichen vorhanden: “Drogen” – *Don` t walk in the grass, smoke it*; “Geschlechtsverkehr” – *Wer vögeln kann, kann auch fliegen* und andere.

Dementsprechend kann behauptet werden, dass die meisten Aussagen der Vertreter der Alterskategorie “Jugend” emotiv zu bezeichnen sind, denn die Jugendlichen schaffen die Emotionalität im Kontext, indem sie in ihrer Sprache nicht nur Interjektionen und Modalpartikeln, sondern auch Metaphern, Metonymien, Euphemismen, Periphrasen, Epitheta für die Bewertung der Personen, Erscheinungen der Umwelt und Gegenstände gebrauchen.

LITERATUR

1. Селіванова О. Сучасна лінгвістика: термінологічна енциклопедія / О. Селіванова. – Полтава: Довкілля-К, 2006. – 716 с.
2. Шавловська Т. С. Емотивність молодіжного лексикону (на матеріалі сучасної німецької мови) : дис. На здобуття наукового ступеня кандидата філол. наук: 10.02.04 / Тетяна Сергіївна Шавловська. – Херсон, 2011. – 197 с.

3. *Duden Deutsches Universalwörterbuch* / hrsg. u. bearb. vom Wiss. Rat u. d. Mitarb. d. Dudenred. unter Leitung von Günther Drosdowski. [Unter Mitw. von Maria Dose...]. – 2., völlig neu bearb. u. stark. erw. Aufl. Mannheim; Wien; Zürich: Dudenverlag, 1989. – 1816 S.
4. *Henne H.* Jugend und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik / Helmut Henne. – New York, Berlin: de Gruyter, 1986. – 178 S.
5. *Heinemann M.* Zur Varietät “Jugendsprache” / Margot Heinemann // Praxis Deutsch. – 1991. – № 110. – S. 6–9.
6. *Neuland E.* Jugendsprachen – Spiegel der Zeit / E. Neuland, P. Lang. – Frankfurt am Main: Lang, 2003. – 237 S.
7. *Riesel E.* Der Stil der deutschen Alltagsrede / Elise Riesel. –M.: Высшая школа, 1964. – 315 S.

QUELLEN DES ILLUSTRATIVEN MATERIALS

8. *Ehmann H.* Affengeil: ein Lexikon der Jugendsprache / Hermann Ehmann. – München: Beck, 1994. – 154 S. – (Orig.-Ausg).
9. *Ehmann H.* Voll konkret: das neueste Lexikon der Jugendsprache / Hermann Ehmann. – München: Beck, 2003. – 159 S. – (Orig.-Ausg).
10. *Ehmann H.* Endgeil: das voll korrekte Lexikon der Jugendsprache / Hermann Ehmann. – München: Beck, 2005. – 178 S. – (Orig.-Ausg).
11. *Müller-Thurau C.* Lexikon der Jugendsprache / Claus Peter Müller-Thurau. – Düsseldorf, Wien: Econ, 1985. – 21 S.
12. *Stuckrad-Barre B.* Soloalbum / Benjamin Stuckrad-Barre. – Berlin: Goldmann, 2002. – 244 S.

***Yevtikhova, Irina
Litt, Olesja
Krimer Ingenieur-Pädagogische Universität***

LINGUISTISCHE BESONDERHEITEN DER WIENER MUNDART

У статті представлено характерні особливості віденського діалекту. Виявлено вплив віденського діалекту на формування австрійського варіанта німецької мови. На основі проведеного дослідження можна констатувати тенденцію відродження як австрійської самобутності, так і її культури, що знаходить своє відображення в сучасній австрійській лексиці, а саме у віденському діалекті.

Ключові слова: австрійський варіант німецької мови, діалект, культура, соціум.

В статье описаны особенности венского диалекта и выделены наиболее характерные его черты. Выявлено влияние венского диалекта на формирование австрийского варианта немецкого языка. На основе проведенного исследования можно констатировать тенденцию возрождения как австрийской самобытности, так и её культуры, находящей своё отражение в современной австрийской лексике, а именно в венском диалекте.

Ключевые слова: австрийский вариант немецкого языка, диалект, культура, социум.

The article analyzes the characteristics of the Viennese dialect, and identified the most typical Viennese dialect differences from other dialects in Austria. It is revealed and proved the influence of the Viennese dialect on the formation of Austrian German. Based on the research we can say the trend revival, as the Austrian identity and its culture, which finds its reflection in contemporary Austrian lexicon, namely the Viennese dialect.

Key words: Austrian German dialect, culture, society.